

Banker : es geht ums Geld

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 60

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Banker

Es geht ums Geld

Der geldbezogene Rückblick hat gezeigt: Die Bruhin hatten mit dem Finanzgeschäft wenig am Hut. Der erste (und bisher einzige) Privatbankier aus unserem Geschlecht war **Kaspar Alois Bruhin** (1811–1884), ursprünglich Kunstmaler. Seinem Pfad als selbständiger Einzelunternehmer sind die Bruhin nicht gefolgt. Vielmehr gingen sie als Angestellte, auch in leitender Funktion, zu Banken. Bei Finanzinstituten und Revisionsgesellschaften gibt es immer wieder Bruhin, sie können mit Geld umgehen. Ein Namensträger, **Adrian Bruhin** (*1981), später in diesem Heft als Ökonom näher vorgestellt, war gar in einer Schlüsselposition bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB).

Wagner Bruhin haben Karriere im Bankgeschäft gemacht. **Eugen Bruhin** (1909–1991) war stellvertretender Hauptdirektor der einstigen Bank vom Linthgebiet (heute Bank Linth LLB AG) in Uznach und Jahrzehnte lang zuständig für den Kreditbereich der Gesamtbank; schon mit 14 Jahren gehörte er der ersten offiziellen Fussballmannschaft des FC Lachen an. **Walter Bruhin** (1920–2005) war Geschäftsstellenleiter der Bank vom Linthgebiet in Niederurnen und später in Lachen. **Egon Bruhin** (*1940) war zuerst Kontrollstelle, dann Verwaltungsrat und von 1996–2005 Verwaltungsratspräsident der Bank Linth. **Walter Bruhin** (*1949) war – nach einer klassischen KV-Lehre bei der Bank Linth in Uznach – Vize-Direktor der UBS und lange leitend in Bahrain. **Rolf Bruhin** (*1963), Matura in Nuolen, lic. oec. HSG, ist noch immer Stellvertretender Direktor der UBS Switzerland in Zürich.

Auch Schübelbachner Bruhin waren und sind erfolgreiche Banker. **Raimund Bruhin** (*1933), im genferischen Cologny, ging den klassischen Weg via Banklehre und stieg im Bankhaus Hentsch & Co. in Genf bis zum Vize-Direktor auf. **Marino Bruhin** (*1955), von Schübelbach und Thalwil, ist seit 2014 stellvertretender Direktor der Bank Vontobel in Zürich und primär im Anlagegeschäft. Als Kreditspezialist war er früher bei der Bank Leu AG, der Clariden Leu AG und der Credit Suisse AG. Seine Familie ist seit 1934 im Kanton Zürich eingebürgert. **Stephan Bruhin** (*1962) gehörte 2002–2009 in der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank an, bevor er Leiter der Schwyzer Kantonalbank in Pfäffikon wurde. Seit 2015 hat er die Oberaufsicht über die sieben Geschäftsstellen der Valiant Bank in Luzern und Zug.